

suasi trimetrum, cum in hoc vis eius comica contineatur, notum fuisse audientibus ut tragicum et Euripideum; dubium est, an etiam eius in fabula contextus, quem sive de Scylla²⁵⁾ sive, ut aliis Euripidis locis²⁶⁾, de Symplegadibus fuisse conicias, manifestus fuerit audientibus. sed si praeter auctorem etiam, qua ex fabula versus laudetur, perscrutari velis, ne me interrogos quaeso; non enim facio cum Terentiano illo sive Menandro (Heaut. 675 ~ Dysc. 861 s): *nil tam difficilest, quin quaerendo investigari possiet.*

Mogontiacy

Udo Reinhardt

 DER GOTT LYCHNOS

Das Asklepiades-Epigramm IX Gow-Page¹⁾ (= A.P. V 7) lautet so:

*Λύχνε, σὲ γὰρ παρεοῦσα τρεῖς ὤμοσεν Ἡρόακλεια
ἤξειν κοῦχ ἤκει· λύχνε, σὺ δ' εἰ θεὸς εἶ
τὴν δολίην ἀπάμνον· ὅταν φίλον ἔνδον ἔχουσα
παίξει, ἀποσβεσθεῖς μηκέτι φῶς πάρεχε.*

(1.) Aus der gewöhnlichen Bedeutung des *παρεοῦσα*, „als sie hier anwesend war“; aus dem *ἤξειν κοῦχ ἤκει*, „zu mir zu kommen, und doch ist sie nicht gekommen“; zuletzt, aus dem Zwillingsepigramm des Asklepiades X G.-P. (= A.P. V 150):

*Ἐμολόγησ' ἤξειν εἰς νύκτα μοι ἢ πύβητος
Νικῶ καὶ σεμηγὴν ὤμοσε Θεσμοφόρον,
κοῦχ ἤκει· φυλακὴ δὲ παροίγεται· ἄρ' ἐπιορκεῖν
ἤθελε; τὸν λύχνον, παῖδες, ἀποσβέσατε*

scheint es wahrscheinlich zu sein, daß der betrogene Liebhaber-

25) nam forsitan etiam superiora verba *τρίκρανος Σκύλλα, ποντία κύων* (v. 4) ex alieno opere vel ex eadem fabula atque trimeter sumpta sint; cf. Eur. Herc. 1277 *Ἄιδον πυλωρὸν κύνα τρίκρανον* (cf. Soph. Trach. 1098), 611 *θῆρα ... τρίκρανον*, 419 *σ τάν τε μυριόκρανον ... κύνα Λέρινας ὕδραν*, 1274 *τὴν τ' ἀμφίκρανον καὶ παλιμβλαστὴ κύνα ὕδραν*; de Scylla Med. 1343, 1358 *σ καὶ λέαιναν .. καὶ Σκύλλαν*; de voce *πόντιος* cf. Allen-Italie I. l. 540/I-II.

26) IT 241 s, 354 ss, Andr. 864 s.

1) The Greek Anthology: Hellenistic Epigrams. 2 vols. Cambridge 1965.

Dichter in V. 1 mit *λύχνη* die in *seinem* Zimmer befindliche Lampe anredet. Dies steht aber im Widerspruch zu V. 2–4, wo offenbar die im Zimmer *der Hetäre* (vgl. *ἔνδον ἔχουσα*) befindliche Lampe angerufen wird (*λύχνη ... μηκέτι φῶς πάρεχε*). Und doch muß es sich um eine und dieselbe Lampe handeln, wie dies schon die anaphorische Wiederholung des Anrufes: *λύχνη σὲ ... λύχνη σὺ* beweist²⁾.

(2.) Um diese Schwierigkeit zu beseitigen, nämlich, um auch das erste *λύχνη* auf die im Zimmer der fernen Geliebten befindliche Lampe beziehen zu können, entfernten Hugo Stadtmüller³⁾, Maurice Platnauer⁴⁾ und Walther Ludwig⁵⁾ das überlieferte *παρεούσα*, indem der Erstere *πτάραντα* drucken ließ, die beiden Letztgenannten aber (unabhängig voneinander) *παρεόντα* vorschlugen: „She swore in thy presence“ (Platnauer); „Herakleia schwur bei der Lampe gleich wie bei einem ‚gegenwärtigen Gott‘“ (Ludwig).

Stadtmüllers Lesung *πτάραντα* ist aber bei den Haaren herbeigezogen, da die prophezeiende Lampe im Argentarius-Epigramm XIV Gow-Page⁶⁾ (= A.P. VI 333):

*Ἦδη, φίλτατε λύχνη, τρις ἑπτάρες ἢ τάχα τερπνὴν
εἰς θαλάμους ἤξειν Ἀντιγόνην προλέγεις;*

mit unserer Lampe gar nichts zu tun hat. Und gegen die Änderung von P Pl *παρεούσα* in *παρεόντα* (obwohl paläographisch viel wahrscheinlicher) kann man Folgendes sagen. Eine sichtbare Erscheinung (Epiphanie, *Παρουσία* usw.) wird von einem sonst abwesenden und fernen Gotte erwartet⁷⁾. Eine Hauslampe ist aber immer vorhanden, so daß der Ausdruck *λύχνης παρῶν* im Sinne von *θεός ἐπιφανής*, *deus praesens*, unüberzeugend klingt. Ganz verschiedenartig sind die von Ludwig (S. 158 A. 11) angeführten „gegenwärtigen Götter“ Dionysos, Demetrios Poliorketes und Peitho.

(3.) Der selige Meister Peter Von der Mühl⁸⁾ wollte die obige Deutung retten, indem er das überlieferte *παρεούσα* im Sinne von „in Person, von sich aus, eigens, bereit“ nahm: „Herakleia hatte sich gestellt, hatte bereit, ins Gesicht dem

2) So, richtig, Walther Ludwig, Mus. Helv. 19 (1962), 156.

3) Neue Jahrb. f. Philol. 143 (1891), 333 f.; A.G. V 6 (Teubner 1894).

4) Class. Review 33 (1919), 25.

5) A.O. 156 u. 158.

6) The Greek Anthology: The Garland of Philip, etc. 2 vols. Cambridge 1968.

7) Vgl. F. Pfister, RE Suppl.-Bd. IV 277–323.

8) Mus. Helv. 19 (1962), 202 f.

Dichter-Sprecher dreimal bei der Lampe geschworen, sie werde zu ihm kommen.“

Jedoch ist das im Drama bezeugte (und abgenutzte) *παρών*, manchmal ein Zeilenfüller, manchmal von *αὐτός* begleitet (vgl. LSJ, s. v., IV), im hellenistischen Epigramm nicht belegt worden, so daß es sicherer zu sein scheint, *παρεούσα* auch hier im üblichen Sinne von „hier anwesend“, „here present“ (W. R. Paton) zu nehmen. Dann muß freilich *ἔξειν* „wieder kommen“ (*πάλιν ἔξειν*) besagen, was keine Schwierigkeit zu machen scheint.

(4.) Frau N. Čistjakova⁹⁾ übersetzte zwar richtig *παρεούσα* als „hier anwesend“, wollte aber im zweiten *λύχνη* *dieselbe* Lampe des Liebhaber-Dichters sehen, indem sie das Epigramm für eine spaßhafte Inschrift auf der Lampe nahm und die Lampe selbst als ein Geschenk an die untreue Hetäre deutete (S. 44).

Diese Deutung wird kaum stichhaltig sein, da eine in einem Fluch bestehende (vgl. *μηκέτι φῶς πάρεχε*) Geschenkinschrift mir undenkbar ist. Ganz anders steht die Sache im Flaccus-Epigramm I G.-P. (= A.P. V 5):

Ἄργύρεον νυχίων με συνίστορα πιστὸν ἐρώτων
οὐ πιστῇ λύχνον Φλάκκος ἔδωκε Νάπηι,
ἧς παρὰ νῦν λεχέεσσι μαραινόμεαι, εἰς ἐπιόρκον
παντοπαθῆ κούρης αἴσχρα δευρόμενος ...

Flaccus schenkte die kostbare Lampe seiner Nape *aus Liebe*, als er noch nicht wußte, daß sie ihm untreu sein wird. Dagegen weiß unser Asklepiades schon, daß seine Herakleia *meineidig* (*δολίη*) ist. Von einem Geschenk kann also keine Rede sein. Und zudem, wer wird schon glauben, daß Herakleia das schädliche Geschenk ins Haus nehmen würde, sobald sie die Fluchinschrift durchliest! Dann bleibt aber das Epigramm sinnlos.

(5.) Gow und Page (im Kommentar zum Epigramm, II S. 123) dachten an eine Zauberlampe im Haus des Dichters, welche dann durch die Fernmagie die im Haus der Hetäre stehende Lampe beeinflussen möchte („... that lamps make common cause and that Asclepiades's lamp may thus control the behaviour of others“).

Dies ist wirklich „not very persuasive“. Wie kann der Dichter bei einer solchen Fernlenkung wissen, wann genau die

9) Eirene (Academia Praha) 8 (1970), 41-45.

Hetäre φίλον ἔνδον ἔχουσα παίζη! Und zudem würde man in einem solchen Falle eher erwarten, daß der Zauberer seine eigene Lampe löscht: dann wird die Schwesterlampe im Haus der fernen Hetäre dank der homöopathischen Magie schon von sich selbst sterben.

(6.) Die Schwierigkeit verschwindet, sobald wir *λύχνη* als *Λύχνη* drucken. Es handelt sich nämlich um einen Gott Lychnos, wie uns dies der Dichter selbst sagt: *εἰ θεός εἷ*. Das erste *λύχνη* bezieht sich auf die im Haus des Dichters befindliche Lampe, das zweite *λύχνη* auf jene im Haus der Hetäre; da nun die Anaphora *λύχνη σὲ ... λύχνη σὺ* besagt, daß es sich um eine und dieselbe Lampe handelt, kann das nur der vergöttlichte Lychnos sein, der als Gott überall anwesend ist, wo es eine Lampe gibt.

Λύχνος erscheint als personifiziert und vergöttlicht schon in der Komödie:

*Βακχίς θεόν σ' ἐνόμισεν, εὐδαιμον λύχνη·
κεῖ¹⁰⁾ τῶν θεῶν μέγιστος, εἰ ταύτηι δοκεῖς*

(CAF III A Adesp. Fr. 152 Edmonds). Im Hymnus an Lychnos läßt Aristophanes Praxagora sagen (Eccl. 8–13):

*κὰν τοῖσι δωματίοισιν Ἐφροδίτης τρόπων
πειρωμέναισι πλησίος παραστατεῖς,
λορδομένων τε σωμάτων ἐπιστάτην
ὀφθαλμὸν οὐδεὶς τὸν σὸν ἐξείργει δόμων.
μόνος δὲ μηρῶν εἰς ἀπορρήτους μυχοὺς
λάμπεις ἀφεύων τὴν ἐπανθοῦσαν τρίχα.¹¹⁾*

Die Schutzgöttin der Hetären ist freilich Aphrodite; darum ist sie auch ihre Schwurgöttin: *μὰ τὴν Ἐφροδίτην* (Aristoph. Plut. 1069; Eccl. 999). *ὡς πόρνη τὴν Ἐφροδίτην ὕμνουσιν*, sagt der Scholiast z. St. Da nun Lychnos eine Erscheinungsform oder ein Stellvertreter der Aphrodite selbst zu sein scheint, kann die Hetäre Herakleia bei ihrem Schutzgott Lychnos schwören. Die Lampe muß im Schlafzimmer beim Bett einer jeden Hetäre ständig brennen: erlischt die Lampe, bleibt die Hetäre schutzlos, mag mit ihrem Klienten nicht erfolgreich sein, und das Geschäft geht zugrunde. Darum ist die Aufforderung des betrogenen Liebhaber-Dichters an Lychnos als ein ganz ernster Fluch zu nehmen: „Versage der Meineidigen deine Beihilfe, o du ihr

10) Edmonds: *καὶ* mss. (Plut. De garrul. 513 F).

11) Darüber vgl. H. Kleinknecht, Die Gebetsparodie in der Antike (Tübinger Beiträge 28), Stuttgart–Berlin 1937, 93–98.

Schutzgott! Laß sie ihre Klientel verlieren!“ (*ὅταν φίλον ἔνδον ἔχουσα παίζῃ, ἀποσβεσθεὶς μηκέτι φῶς πάρεχε*).

Die Lampe ist als untrennbare Genossin der Hetären bei den Aphrodisia seit Hipponax Fr. 22 D. (Fr. 17 Masson; Fr. 26 Farina) belegbar:

κύψασα γὰρ μοι πρὸς τὸ λύχνον Ἄρητη.

Eine Sklavin, die die Gunst ihres Herrn durch erfolgreiche Aphrodisia erworben hatte, verehrte Aphrodite mit Lampen: *τὴν δ' Ἀφροδίτην ὡσπερ αἰτήν τούτων | λύχνους ἐτίμα ...* (Babrius 10. 6f.). Sehr ähnlich Meleager Epigr. XI G.-P. (= A. P. VI 162):

*Ἄνθεμά σοι Μελέαγρος ἐὼν συμπαίστορα λύχνον,
Κύπρι φίλη, μύστην σῶν θέτο παννυχίδων.*

„Im dritten Jahrhundert n. Chr. weihten in Ephesos ein Bruder und eine Schwester, die sich Mysten der Aphrodite Daitis nennen, einen Eros und eine bronzene Hängelampe mit zwei Dochten.“¹²⁾ Augustin (De civ. dei 21. 6) spricht von einer nie erlöschenden Wunderlampe in einem Heiligtum der Venus (fuisse vel esse quoddam Veneris fanum atque ibi candelabrum et in eo lucernam sub divo sic ardentem, ut eam nulla tempestas, nullus imber extingueret; unde sicut ille lapis, ita ista *λύχνος ἄσβεστος*, id est lucerna inextinguibilis, nominata est). Plutarch erzählt von Demosthenes (Demosth. 8. 3) diese *χρεία*¹³⁾: ... *Πυθέας ἐπισκώπτων ἑλληχνίων ἔφησεν ἕξεν αὐτοῦ τὰ ἐνθυμήματα. τοῦτον μὲν οὖν ἡμίωρατο πικρῶς ὁ Δημοσθένης. „Ὁὐ ταῦτά γάρ“, εἶπεν, „ἐμοὶ καὶ σοί, ὦ Πυθέα, ὁ λύχνος σύννοιδε.“* Freilich spielt Pytheas auf *lucubrationes* an, Demosthenes aber zielt auf Aphrodisia, beides im Worte *λύχνος* enthalten.

Bei der gelöschten Lampe bleibt die Hetäre Herakleia im Bett erfolglos. Genauso der in tiefem Schlafe liegende Nebenbuhler des Meleager im Bett der Geliebten Heliodora (Meleager-Epigr. LI G.-P. = A. P. V 165. 3–6):

*εἴ τις ὑπὸ χλαίνῃ βεβλημένος Ἡλιοδώρας
θάλλεται, ὑπανάτη χωρὶ χλαινόμενος,
κοιμάσθω μὲν λύχνος, ὁ δ' ἐν κόλποισιν ἐκείνης
ἕπιπασθεὶς κείσθω δεύτερος Ἐνδυμίων.*

Vgl. auch Meleager Ep. XXIII (A. P. V 197. 3 f.) *ναὶ φιλάργυστον |*

12) M. P. Nilsson, Lampen und Kerzen im Kult der Antike. Opuscula Archaeologica VI (Lund 1950), 105 f.; Österr. Jahresh. 17 (1914), 145 ff.

13) Von Kleinknecht (S. 97 A. 2) angeführt.

λύχρον, ἐμῶν κώμων πόλλ' ἐπιδόντα τέλη¹⁴). Ep. LXIX (A.P. V 8. 1f. u. 6): Νύξ ἱερὴ καὶ λύχνε, συνίστορας οὔτινας ἄλλους | ὄροικς ἀλλ' ὑμέας εἰλόμεθ' ἀμφοτέροι | ... λύχνε, σὺ δ' ἐν κόλποις αὐτὸν ὄραῖς ἐτέρων. Philodemos Ep. I G.-P. (A.P. V 4) τὸν σιγῶντα ... συνίστορα τῶν ἀλαλήτων | λύχρον...; Flaccus Ep. I (A.P. V 5) νυχίων με συνίστορα πιστὸν ἐρώτων | ... λύχρον...; Argentarius Ep. I G.-P. (A.P. V 128. 3 f.):

... Ἀντιγόνης καὶ χρῶτα λαβῶν πρὸς χρῶτα, τὰ λοιπὰ
σιγῶ, μάρτυς ἐφ' οἷς λύχνος ἐπεγράφετο.¹⁵)

Martial 14. 39. 1 *dulcis conscia lectuli lucerna*.

(7.) Daß Herakleia wirklich beim Lychnos als ihrem Schutzgott schwört, darf man auch aus *Νικῶ καὶ σεμνήν ὤμοσε Θεσμοφόρον* in dem (oben angeführten) Zwillingsepigramm X des Asklepiades schließen. Hier schwört die Hetäre bei Demeter Thesmophoros, weil eben diese Schutzgöttin der Frauen in ihrem Eheleben war. Am Haupttag der Thesmophorien in Syrakus wurden die Kuchen in der Form von *ἐφήβαια γυναικεῖα* vorbereitet und den beiden Göttinnen dargebracht; der Name dieser Kuchen ist in ganz Sizilien *μυλλοί* = *rudenda muliebria*, sagt Herakleides aus Syrakus¹⁶). „Weil die Thesmophorienfeier sich aber mit den intimsten Dingen des Frauenlebens beschäftigt, ist dem männlichen Geschlecht die Teilnahme an ihrer Feier meist versagt.“¹⁷)

(8.) Wie der Lychnos der Aphrodite vergöttlicht wurde, so kann auch das Ehebett im Glauben der Liebhaber als personifiziert erscheinen. Hera schwört beim Ehebett (Ilias 15. 39f. ἴστω... νωττερον λέχος αὐτῶν | κουρίδιον)¹⁸). *Λύχνος* und *Κλήνη* sind zwei Hauptzeugen gegen den Tyrannen Megapenthes bei Lukian (Cataplus 27). Plutarch (De garrul. 513 F) führt an *ᾧ φιλάτῃ κλήνη* (CAF III A Adesp. Fr. 151 Edm.) zusammen mit Fr. 152 (oben) über Lychnos. So auch Philodemos Ep. I (A.P. V 4. 5) σὺ δ', ᾧ φιλεράστρια κοίτη. Vergleiche man nur Argentarius Ep. I *μάρτυς ἐφ' οἷς λύχνος ἐπεγράφετο* mit Asklepiades V. 931 Gow-Page (= A.P. V 181. 12) *ὦν κλήνη μάρτυς ἐπεγράφετο*.

14) Herwerden: *πολλὰ πύοντα μέλη* P Pl.

15) Agathias A.P. V 263 *αἰεὶ σὺ* (sc. *λύχνε*) *φθονεῖς τῇ Κύπριδι, καὶ γὰρ δθ' Ἡρῶ ἤρμωσε Λειάνδρῳ* steht unter offensichtlichem Einfluß von Musaios.

16) Bei Athen. XIV 647 A: *ἐκ σησάμον καὶ μέλιτος κατασκευάζεσθαι ἐφήβαια γυναικεῖα, ἃ καλεῖσθαι κατὰ πᾶσαν Σικελίαν μυλλοὺς καὶ προσφέρεσθαι ταῖς θεαῖς.*

17) O. Kern, RE IV 2750. 64.

18) Vgl. R. Hirzel, Der Eid (Leipzig 1902), 13 u. 22.

(9.) Den der Aphrodite heiligen und daher vergöttlichten Lychnos der Liebhaber soll man von anderen personifizierten Lampen unterscheiden. Aus einem anderen Grunde wird nämlich die prophezeiende Lampe in der *Λυχνομαντεία* personifiziert. Hierzu gehört z. B. das Argentarius-Epigramm XIV G.-P. (= A.P. VI 333) ἤδη, φίλτατε λύχνη, τρις ἑπτάρης.¹⁹⁾ ἢ τάχα ... προλέγεις; ... ἀναξ... Vgl. auch Pap. Mag. Lond. 121. 667 (I S. 105 Kenyon) λέγων τὸν λόγον ἐπτάκις πρὸς τὸν λύχνον bei der ἀγωγή ἀσχέτου (593). Und wiederum aus einem anderen Grunde wird Lychnos im Seelenglauben belebt: die spazierenden, sprechenden und einen Namen tragenden Lampen in Lukians Lychnopolis (Var. hist. I 29) scheinen eigentlich unsere „Doppelgänger“ oder „Seelenkerzen“ zu sein (vgl. ἐνθα καὶ τὸν ἡμέτερον λύχνον ἐγνώρισα καὶ προσεῖπὼν αὐτὸν ...).²⁰⁾

Nun aber scheint Musaios in der Signallampe der Hero den Lychnos der Aphrodite (*a*) mit einem Lychnos als „Seelenkerze“ des Leandros (*b*) merkwürdigerweise kombiniert zu haben. Zu (*a*) vgl. Hero und Leander (ed. P. Orsini) 1 *Εἰπέ, θεά, κρυφίην ἐπιμάρτυρα λύχνον ἑρώτων; ὁ λύχνον ἀπαγγέλλοντα διακτοροίην Ἀφροδίτης; 8 λύχνον, ἔρωτος ἄγαλμα; 239–41:*

Ἡρώ λύχνον ἔφαιεν· ἀναπτομένοιο δὲ λύχνον,
θυμὸν Ἐρώς ἔφλεξεν ἐπειγομένοιο Λεάνδρου·
λύχνοι καιομένωι συνεκαίετο.

Zu (*b*) vgl. vielleicht 14 f. *μίαν συνάειδε τελευτήν | λύχνον σβεπνυμένοιο καὶ ὀλλυμένοιο Λεάνδρου. 217f. u. 329f.:*

μή μιν ἀποσβέσσωσι, καὶ ἀντίκα θυμὸν δλέσσω,
λύχνον, ἐμοῦ βιώτοιο φασσφόρον ἠγεμονῆα.
καὶ δὴ λύχνον ἄπιστον ἀπέσβεσε πικρὸς ἀήτης,
καὶ ψυχὴν καὶ ἔρωτα πολυτλήτοιο Λεάνδρου²¹⁾.

University of Illinois,
Urbana

Miroslav Marcovich

19) Vgl. Gow-Page ad v. 1365 (II S. 173); Gow zu Theokrit 7. 96.

20) Vgl. R. Ganszyniec, RE XIII 2116. 24ff.

21) *Korrekturzusatz*. Vgl. jetzt die vortreffliche Ausgabe von Karlheinz Kost: Musaios, Hero und Leander. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar. Bonn (Bouvier) 1971, 612 Seiten, besonders den Exkurs zu V. 1: Die Lampe in der Liebesdichtung, S. 126–32.